

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Meister Martin, der Küfer und seine Gesellen

Weißheimer, Wendelin

Strassburg i.E., 1878

Szene VII

[urn:nbn:de:bsz:31-84311](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84311)

MARTIN.

Ihr Herren kommt, dort steht ein kühler Trunk,
Und mit dem Imbiss nehmt vorlieb,
Ich dachte nicht an solche grosse Ehre.

Es klopft.

Herein, Herein.

7. Scene.

Die Vorigen. Friedrich u. Reinhold. Später Rosa u. Martha.

FRIEDRICH, REINHOLD.

Mit Gunst und Erlaubniss ehrbarer günstiger Meister,
Ich soll Ihn grüssen von den Meistern all
Des edlen Handwerks unsrer Küferei.
Wir sprechen an um Arbeit wie's der Brauch.

MARTIN, DIE MEISTER.

Gott ehre das Handwerk! Willkommen hier,
Wo kommt ihr her?

FRIEDRICH, REINHOLD.

Von Strassburg, der viel schönen Stadt.

MARTIN.

Und euer Spruch?

FRIEDRICH, REINHOLD.

Noah war's, der fromme Mann,
Der das Küferhandwerk ersann.
Er baute nach der Fluth den Wein,
Er macht ein Fass, und thät ihn drein.
Der Wein liegt in der Eichen,
Die Eichen in der Birken,
Die Birken in der Weiden; -
Fürsten und Herrn können das Küferhandwerk

nicht meiden.

Drum wird das Handwerk geliebt und geehrt,
Drum hat man den Küfer lieb und werth.

Paumgartner, die Meister fallen ein.

MARTIN.

Das ist der Innung Spruch.
Nun Gott zum Gruss; der Arbeit gibts genug.

Näher tretend.

Was seh ich denn, ist das der Friedrich nicht?
Mein guter Junge, Ihr seid wieder hier;
Ihr hängtet Euer Handwerk an den Nagel,
Ihr habt die Giesserei nun ganz verlassen
Und habt zum Küferhandwerk Euch gewandt;
Seid doppelt mir willkommen. — Ei, da wird
Meister Holzschuher, der Giesser, bass sich kränken;
Er sagt: Ihr wärt ein grosser Künstler worden,
Wie Peter Vischer; immer rühmt er Euch.

FRIEDRICH.

Ich dank Euch, Meister, nehmt mich günstig auf,
Und den Gesellen auch, den ich mit mir gebracht:
Reinhold ist er genannt, und tücht'ger Küfer.

MARTIN

begrüsst Reinhold.

Willkommen auch und setzt Euch gleich zu uns.

Alle setzen sich, Paumgartner oben an der ersten Tafel. Friedrich
zu unterst, neben ihm rechts Reinhold.

PAUMGARTNER.

Mit Gunst ihr lieben Meister und Gesellen;
Der erste Trunk dem neuen Kerzenmeister!

DIE MEISTER

mit Martin und untereinander anstossend.

Dem neuen Kerzenmeister Heil!

MARTIN

sich erhebend.

Habt nochmals schönen Dank, ihr lieben Herrn!
Ich bringe diesen Trunk der Stadt;
Mög's ihr, soviel sie Thürm und Zinnen hat,
So viele Jahre wohlergehn!
Und nun lasst uns zum Lob der edlen Zunft
Auch etwas singen.
Halt! — da fällt mir ein,
Ihr Friedrich habt ganz weidlich sonst gesungen,

Dem neuen Handwerk, das Ihr Euch erwählt,
Geziemt ein Loblied wohl.

FRIEDRICH.

Wollt Ihr Hans Müllers kurze Schoosweis hören?

EINIGE DER MEISTER.

Die Weise singt sich gut.

FRIEDRICH.

Nun denn!

*) „Wo steht das Brünnelein,
Was sprudelt würz'gen Wein?

Im tiefen Grund,

Da kunt

Ihr fröhlich schaun

Sein lieblich golden Rinnen.

Das schöne Brünnelein,

Drin sprudelt goldner Wein,

Wer hats gemacht,

Bedacht

Mit hoher Kunst

Und wackrem Fleiss daneben?

Das lust'ge Brünnelein

Mit hoher Kunst gar fein,

Allein

Thät es der Küper machen.

Erglüh't von edlem Wein,

Im Herzen Liebe rein;

Jung Küpers Art,

Gar zart

Ist das in allen Sachen.“

MARTHA, ROSA,

die wie vom Gesange angezogen, leise durch die Seitenthür links
eingetreten, dort von den Meistern u. s. w. nicht gesehen, stehn
geblieben sind.

Wie ist doch hold und rein

Des Sanges Art!

Gar zart!

Er macht das Herz uns lachen.

*) Aus E. T. A. Hoffmanns Erzählung.

MARTIN UND DIE MEISTER

Friedrich nachsingend, die Melodie suchend.

Erglüh von edlem Wein,
Im Herzen Liebe rein,
Jung Küpers Art
Gar zart
Ist das in allen Sachen.

MARTIN.

Doch das Gedicht,
Wie fängt es an?

DIE MEISTER.

Wie fängt es an?

PAUMGARTNER

darauf helfend.

„Wo steht das Brünnelein.“

Rosa, Martha treten etwas vor; Reinhold hat seinen Platz verlassen und ist in die Ecke getreten, so dass er Rosa beobachten kann, sie dagegen ihn nicht sieht. Martha, die etwas weiter rechts gegangen ist, sieht ihn und Friedrich. Friedrich macht eine kleine Wendung und sieht nun Rosa.

MARTIN UND DIE MEISTER.

Wo steht das Brünnelein,
Was sprudelt würz'gen Wein?
Im tiefen Grund
Da kunt
Ihr schau'n sein lieblich golden Rinnen.

REINHOLD

auf Rosa gewendet.

Hohe Lust, süsse Pein
Kann mit der Augen Schein
Göttlicher Art
Mägdlein zart
Im Herzen mir entfachen.

FRIEDRICH

auf Rosa gewendet

Hohe Lust, süsse Pein
Wieder bei ihr zu sein!
Sie nur auf langer Fahrt

Im Bilde zart
Sah ich im Traum und Wachen.

ROSA

nachdem sie sich vorbeugend Friedrich gesehen und
erkannt hat.

Täuscht mich der Augen Schein?
's ist der Gespiele mein,
Kommt nun von weiter Fahrt,
Rühmt Küpers Art;
Ei, was sind das für Sachen!

MARTHA.

Wie flammt der Augen Schein
Auf mein süß Mägdelein!
Für Küpers Art,
Sind die zu zart;
Ei, was sind das für Sachen!

Martin, Paumgartner und einige der Meister stehen auf, da sie
nun Rosas ansichtig werden; die Mehrzahl bleibt sitzen, zecht
weiter. Friedrich steht unter den Meistern; Reinhold fortwährend
in der Ecke.

MARTIN

da die Meister der Rosa die Becher zum Bescheidtrinken anbieten.

Ei Rosa, thu den Herrn Bescheid!

ROSA.

Gott grüss euch, edle Meister!

MARTIN

auf Friedrich zeigend, schelmisch zu Rosa.

Wer ist denn dort?

ROSA

freudig.

Friedrich, ich erkannt ihn wohl.

Beide gehen gegen die Scene vor, halblaut.

ROSA.

Wie Ihr wärt, kaum kann ich's fassen,
Nun ein Küfer? — Küfer Ihr?
Wäret nun Geselle hier?
Habt die schöne Kunst verlassen?
Traun, Ihr spottet nur mit mir.

FRIEDRICH.

Seid gegrüsst, kaum kann ich's fassen,
Rosa, aller Jungfrau Zier,
Euretwegen bin ich hier.
Bin ein Küfer, hab verlassen,
Was nach Euch war theuer mir.
Rosa, Rosa, um Euretwillen liess ich meine Kunst.

ROSA

etwas verlegen.

Ich freu mich, dass Ihr wieder hier bei uns.
Reinhold, der den Vorgang unverwandt verfolgt, tritt plötzlich hinter
der Ecke hervor. Rosa erschrocken einige Schritte zu Martha zurück.
Um Himmelswillen!

MARTHA.

Was ist, was ist?

ROSA.

Er ist es, ja, ich habe ihn erkannt!
Der kecke Schwarze von der Malerzunft,
Bei Albrecht Dürer ging er aus und ein.

MARTIN

zu Friedrich, der wieder zu den Meistern bei Seite getreten ist.

Wir sind beim zweiten Stollen stehn geblieben,
Der ist Euch nicht geschenkt.
Auch die bisher sitzen gebliebenen Meister erheben sich nun und
treten vor.

FRIEDRICH

mit den Meistern und Gesellen.

„Das schöne Brünnelein,
Drin sprudelt goldner Wein,
Wer hat's gemacht,
Bedacht
Mit hoher Kunst
Und wackrem Fleiss daneben?
Das lust'ge Brünnelein
Mit hoher Kunst gar fein
Allein
Thät es der Küper machen.

Erglüht von edlem Wein,
Im Herzen Liebe rein ;
Jung Küpers Art,
Gar zart
Ist das in allen Sachen.“

ROSA
zu Martha.

Glaubst Du, dass um zu frein
Beide solch' Brünnelein
Wollen als Küfer nun machen ?

MARTHA.

Giesser und Maler fein
Werben als Küperlein,
Wollen ihr Meisterstück machen.

FRIEDRICH.

Gibt er sein Röselein
Mir in den Garten mein,
Will ich n'en Küfer gern machen.

REINHOLD.

Krieg ich roth Röselein
Nur in den Garten mein,
Will gern solch Brännlein ich machen.

PAUMGARTNER UND DIE MEISTER
die Becher ergreifend.

Lasst fluthen aus dem Brünnelein
Des klaren Weines Wellen ;
Und trinket aus
Zum Wohl dem Haus,
Meister Martin und seinen Gesellen.

MARTIN.

Lasst fluthen aus dem Brünnelein
Des klaren Weines Wellen ;
Wo findet Ihr
Nur wieder gleich
Solchen Meister und solche Gesellen ?

ROSA, MARTHA.

Lasst fluthen aus dem Brünnelein
Des klaren Weines Wellen ;

Zu Meister Martin
Schickt sich wohl
Solch edel paar Gesellen.

REINHOLD, FRIEDRICH.

Lasst fluthen aus dem Brünnelein
Des klaren Weines Wellen,
Wir bringen aus
Ein Hoch dem Haus,
Darin wir sind Gesellen.

Der Vorhang fällt.

II. A C T.

Die einleitende Musik führt in die Küferwerkstatt. Thüren rechts und im Fond. Neben der Thüre im Fond ein grosses Fenster. Gesellen und Lehrlingen an verschiedenen Arbeiten. In der Mitte ist ein grosses Fass aufgerichtet, an dem Friedrich und Reinhold mit Auflegen der Reifen, Zusammenpassen der Dauben beschäftigt sind. Rechts und links kleinere Fässer. Gegen die Scene zu eine Schnitzbank.

1. Scene.

Gesellen, Lehrlingen.

GESELLEN, LEHRJUNGEN

bei der Arbeit.

Viel Handwerk in der Welt,
Viel Zunft und viel Auflegen,
Davon mir eins gefällt.
Das Küperhandwerk wird genannt,
An allen Orten wohlbekannt.
Es muss geehret sein.
Wer ehrt es? Fassbinder!
Wo sind sie? Hier sind sie!
Lasst euch hören!

Es werden die Reifen der Fässer angeschlagen.

Es muss geehret sein.

Es leuchtet ein Komet,
Die zarten Träublein schwellen;
Schnell kommet Brief und Red: